Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet monatl. Mk. 1.— ::—:: Fernsprecher Nr. 1. — Postscheckkonto Cöln Nr. 404 49 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Pfg. Familien- und Kleine Anzeigen 5 Pfg Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 8x Bankkonto: Marburger Bank Nbl. Laasphe

Nummer 60 — **Laasphe, Samstag den 21. Juni 1924** — **49. Jahrgang**

Amtliches.

Bekanntmachung.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Schulrat setze ich die diesjährigen **Sommerferien** für die Schulen des Kreises Wittgenstein wie folgt fest:

1. auf die Dauer von 4 Wochen, beginnend am Montag, den 30. Juni für die Schulen der Stadt Laasphe,
2. beginnend am Montag, den 7. Juli
   a. auf die Dauer von 4 Wochen für die Schulen der Stadt Berleburg,
   b. auf die Dauer von 3 Wochen für die Schulen aller übrigen Ortschaften des Kreises.

Berleburg, den 14. Juni 1924.

Der Landrat. J. V. Waldthausen, Reg.-Assessor.

Die Programmerklärungen in der Kammer

Das alte Lied: Räumung der Ruhr nur gegen Pfänder. — Aufhebung der Botschaft beim Vatikan. — Herabsetzung der Militärdienstzeit.

Die französische Kammersitzung am Dienstag hatte ein zahlreiches Publikum angezogen. Die Sitzung wurde um 3,17 Uhr von dem Kammerpräsidenten Painlevé eröffnet. Als Ministerpräsident Herriot in Begleitung der anderen Minister den Sitzungssaal betritt, wird er von fast allen Sozialisten mit Händeklatschen begrüßt. Der Präsident verliest zuerst die Botschaft des Präsidenten der Republik, die mit Beifall aufgenommen wird. In der

Botschaft des Präsidenten

heißt es u. a.: Unser Land hegt keinen gefährlichen Ehrgeiz. Es will nur die Reparationszahlungen, die ihm feierlich versprochen worden sind, und keine illusorischen Sicherheitsgarantien erlangen. Durch den Sachverständigenbericht, dem wir zum Beweise unseres Entgegenkommens bereitwillig zugestimmt haben, scheint die Reparationsfrage einer baldigen Lösung entgegengeführt werden zu können. Es ist aber erforderlich, daß der Schuldner ebenso wie der Gläubiger Beweise des guten Willens gibt, und daß diese Beweise durch Taten und nicht durch einfache Versprechungen gegeben werden.

Aber das Entgegenkommen Frankreichs, das aufrichtig und unanfechtbar ist, kann nicht so weit gehen, daß seine Wachsamkeit eingeschläfert wird dadurch, daß man die Opfer der Vergangenheit vergißt. Sein Entgegenkommen kann auch nicht einen Verzicht auf seine eigene Stärke bedeuten, ebensowenig wie den Verzicht auf die Kontrolle, die die Verträge gegenüber einem Besiegten zuerkennen, der die Revanche vorbereiten will, statt die von ihm übernommenen Verpflichtungen zu halten.

Das Parlament denkt wie das Land. Es will den äußeren Frieden nicht weniger als den inneren Frieden; es wird ihn — davon bin ich überzeugt — weiter auf solider Grundlage, deren sicherste die Gerechtigkeit ist, aufbauen.

In der

Regierungserklärung

die Herriot im Anschluß an die Botschaft des Präsidenten verlas, wird ausgeführt:

Auf dem militärischen Gebiet beabsichtigen wir eine Reorganisation. Aber diese Reorganisation, die eine Herabsetzung der aktiven Dienstzeit mit sich bringt, muß so durchgeführt werden, daß Frankreich sich dadurch in keinem Augenblick eine Blöße gibt oder geschwächt wird. Frankreich weist ausdrücklich jeden Gedanken an Annexion und Eroberung zurück. Es will Sicherheit. Es will den Frieden zunächst für sich, aber auch für die anderen Völker. Es wünscht, eine unzweideutige Sprache zu führen, Wir haben Anspruch auf Reparationen. Wir verlangen sie im Namen der Gerechtigkeit. Die neue internationale Ordnung, die wir wünschen, kann nicht auf einer Unbill aufgebaut werden. Sobald aber Deutschland hinsichtlich der Reparationen und der Sicherheit sein Verhalten mit dem Friedensvertrag in Einklang gebracht hat, wird es ihm völlig freistehen, in den Völkerbund einzutreten.

Angesichts des heutigen Standes der Dinge in Deutschland halten wir es nicht für möglich, das Ruhrgebiet zu räumen, bevor die Pfänder, wie sie von den Sachverständigen vorgesehen sind, deren Bericht wir ohne Hintergedanken annahmen, mit gerechten und wirksamen Bürgschaften für die Durchführung geschaffen und den zu ihrer Verwaltung befugten internationalen Organisationen übergeben sind. Wir halten es für nötig, daß die Entwaffnung Deutschlands von den Alliierten gemeinsam überwacht und sobald wie möglich durch den Völkerbund kontrolliert wird.

In der Erklärung heißt es ferner: Tragische Ereignisse, Abweichungen von der Doktrin, die uns von der Regierung von Moskau trennen, lassen uns nicht vergessen, daß das russische Volk lange mit uns auf dem gemeinsamen Schlachtfeld geblutet hat. Wir bereiten schon heute die Wiederaufnahme der normalen Beziehungen zu Rußland vor.

In der Regierungserklärung wird auch

für die besetzten Gebiete ein Straferlaß

angekündigt. Der betreffende Teil hat folgenden Wortlaut: Der Strafaufschub, der von den Besatzungsbehörden gewährt worden ist, wird in eine endgültige Begnadigungsmaßnahme umgewandelt werden. Auch auf die politischen Verurteilten, ausgenommen die wegen Anschlägen, die gegen die Sicherheit unserer Truppen verübt worden sind, wird die Amnestie angewandt werden. Für die kleinen Beamten und Angestellten, die nur auf Anweisung gehandelt haben, werden die Ausweisungsbefehle zurückgenommen werden. Gewisse schwere Fälle werden besonders geprüft.

Am Schlusse der Erklärung Herriots erheben sich die Sozialisten und Radikalen und spenden ihm minutenlang lauten Beifall.

Rücktrittsabsichten Mussolinis?

Nach Meldungen aus Rom hat sich die Regierungskrise in Italien weiter verschärft. Es verlautet, daß auch Mussolini sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe, doch ist diese Meldung bisher nicht bestätigt worden.

*

Der Faschismus durchlebt gegenwärtig seine dunkelste Stunde, jedoch zeigt sich Mussolini in bewundernswerter Weise der Lage gewachsen und greift mit eiserner Hand durch. Das ganze Land ist in Mitleidenschaft gezogen. Man hört von nichts anderem sprechen als von Demissionen und Verhaftungen. Dementis jagen einander. Das

Parlament scheint gesprengt

zu sein, jedenfalls tagt die Kammer nicht mehr. Ueberall flackern Streikversuche auf, doch sind solche bisher sämtlich zusammengebrochen. Die Presse mahnt zur Ruhe. Auch die Blätter der Opposition hüten sich, die Situation auszunutzen, da die geringste Unvorsichtigkeit unabsehbare Folgen nach sich ziehen könnte. Das italienische Drama gewinnt übrigens immer mehr den

Charakter eines Films:

Briganten rasen mit ihrem Opfer in einem Automobil davon und werden nun selbst mit Hilfe aller modernen Verkehrsmittel verfolgt. Bei genauer Untersuchung des Wagens, in dem die Entführung erfolgte, fanden sich auf dessen Boden verschiedene verdächtige Beweismittel dafür, daß während der tollen Fahrt

ein grauenvoller Kampf

im Wagen stattgefunden hatte, dessen Wandverkleidung zerrissen war, und in dem man Menschenhaar, Schnürsenkel und dergleichen vorfand. Nahe dem Badestrande schleuderte Matteotti seine Abgeordnetenkarte hinaus und versuchte durch lautes Schreien die Passanten auf sich aufmerksam zu machen. Es war jedoch alles vergeblich. In der Handtasche Dominis hat der Untersuchungsrichter schwer belastendes Material gefunden, darunter ein blutgetränktes Stück der Ledertapete des Autos, ein Messer mit Blutspuren, einen Revolver und ein Lager mit fünf Patronen, mehrere blutgetränkte Stoffteile, die von den Hosen Matteottis stammen könnten. Dominis Visitenkarte

---

Der Siebente.

55] Roman von Elsbeth Borchardt.

„Seeger? Was faselst du? Aribert — ist dir nicht gut?“ Erschreckt und besorgt eilte die Mutter auf den Sohn zu und legte den Arm um seine Schulter.

Mit einer spöttischen Miene schüttelte er den Arm ab.

„Seid ohne Sorge — ich bin vollkommen bei Verstand, wenn es auch ist, um ihn zu verlieren. Seeger ist — unser Vetter Rüdiger von Stolzenau, der sich unter der Maske des Hauslehrers eingeschlichen hat, um seine — erbärmliche Spionage zu seinen Gunsten auszubeuten —“

Die Mutter unterbrach ihn mit einem entsetzten Aufschrei, und auch Linda stieß einen Ueberraschungslaut aus, aber er kam aus anderen Tiefen.

Es stieg plötzlich etwas vor ihr auf, ein helles, glänzendes Zukunftsbild: Seeger, der geliebte Mann — der verschollen gewesene Vetter, der Majoratsherr von Stolzenau! Es schwirrte ihr im Kopf und im Herzen.

Aribert warf einen Blick auf seine Schwester — er las aus deren Zügen, was in ihrer Seele vorging. Da packte ihn ein ohnmächtiger Zorn.

„Er hat sich — mit Waltraut von Gerolstein verlobt!“ stieß er brutal heraus.

Linda riß die Augen auf, starr und weit — ihre bleichen Lippen öffneten sich, aber es kam kein Laut darüber. Mit einem Male zuckte sie auf und fiel gleich darauf wie leblos in des Bruders Arme, der schnell herzugesprungen war und sie aufgefangen hatte.

Lange bemühten sich Mutter und Bruder, um die Ohnmächtige zum Leben zurückzurufen.

Endlich gelang es. Und nun brach Linda in einen erschütternden Weinkrampf aus.

Aribert, dem die Angst und Sorge um die Schwester den äußeren Halt wiedergegeben hatte, ließ die Frauen jetzt allein. Mit ruhiger Stimme gab er seine Anordnungen, ließ den Justizrat zu sich bitten und hatte eine längere Unterredung mit ihm. Er wunderte sich über sich selbst, wie ruhig und sachlich er über alle Formalitäten mit diesem verhandeln konnte. Nach Erledigung fuhr der Justizrat ab. — — — — — — —

Unterdes war Rüdiger zu Fuß nach Gerolstein gegangen. Die Erregung zitterte noch in ihm, sein Blut wogte stürmisch. Aber je näher er dem Ort kam, in dem er die geliebte Frau seiner harrend wußte, desto ruhiger und freudiger wurde es in ihm.

Durch das Parktor, durch das sich einst der fremde, unwillkommene Hauslehrer mit Gewalt den Eingang erzwingen mußte, schritt er jetzt in dem dunklen, schon entblätterten Laubengang bis zum Schloß.

Auf der Terrasse stand Waltraut in ihrem weißen Gewand, ein Bild holder Frauenanmut, mit großen Augen sehnsüchtig nach ihm ausschauend.

Als sie den geliebten Mann kommen sah, stieß sie einen Jubellaut aus und flog ihm in die Arme.

Er umfing sie, drückte sie an seine Brust und küßte sie.

„Trautlieb — mein Trautlieb!“

Sie zog ihn zur Terrasse, neben sich auf das kleine Korbsofa und blickte ihm bange forschend in die Augen.

Er versuchte, harmlos zu lächeln.

„Hier bin ich, heil und gesund, mein kleiner Angsthase — Aribert ist mir nicht an den Kragen gesprungen.“

Es war ihm nicht wohl bei dem Scherz, und das liebende Frauenherz hörte den Unterton.

„Erzähle mir alles, Rüdiger — verhehle mir nichts,“ bat sie mit zitternder Angst.

Da schilderte er die Szene mit Aribert, aber in anderen Farben, die beruhigend auf Waltraut wirkten. Sie gab sich danach der Gegenwart des geliebten Mannes mit voller Seele hin, sie genoß sie bis zum Abend wo er Abschied nahm, um wieder nach R. zurückzukehren.

Noch kannte niemand von den Schloßbewohnern das Geheimnis, aber es ging wie ein Ahnen und Raunen durch die stillen Räume, und als Herr Seeger, der vermeintliche Hauslehrer, am Abend wieder abfuhr, da steckten die Diener ihre Köpfe zusammen und die Mägde tuschelten miteinander.

Waltraut aber stand an ihrem Fenster, von der Gardine halb verborgen, und winkte dem Geliebten einen Abschiedsgruß zu. Er grüßte hinauf, verstohlen und zärtlich. Als die Pferde jedoch anzogen, und der Wagen fortrollte, da ergriff sie eine jähe Angst. Sie wollte nach der Tür stürzen, hinuntereilen, den Wagen zurückrufen und den Mann darin nicht fortlassen.

Es war ihr, als ob sie ihn nie wiedersehen sollte.

Ihre Glieder waren wie gelähmt, und schwer aufstöhnend sank sie in den Stuhl an dem Fenster und begrub ihr Gesicht in beide Hände.

* * *

Wieder lag leuchtender Sonnenschein über der herbstlichen Landschaft.

Durch den Wald und das raschelnde Laub bewegte sich ein ernster Zug dem Gerolsteiner Schlosse zu. Langsam, Schritt für Schritt, gingen die Männer, die eine Bahre trugen.

Ihnen voran, mit schnellen, kräftigen Schritten, ging der alte Graf Rautenberg. Auf seinen Zügen lagerte ein tiefer Ernst, Trauer und Kümmernis. Die Aufgabe, die er sich selbst gestellt hatte, seinem jungen Freunde, dem ehemaligen Hauslehrer, der ihn vor kurzem in seine Familienverhältnisse eingeweiht und ihn damit grenzenlos überrascht hatte, zuliebe, war eine der schwierigsten, die er je ausgeführt hatte. Der alte, unerschrockene Soldat, dem das Herz auf der rechten Stelle saß, und dem es nie an Mut und Tapferkeit gefehlt hatte, dem war es jetzt beklommen und zaghaft zumute.

Auf Gerolstein ließ er sich bei der jungen Gräfin melden.

Sie empfing ihn sofort mit banger Ahnung.

„Was führt Sie zu mir, Graf Rautenberg, zu so früher Stunde?“ fragte sie mit zitternder Stimme.

Er küßte ihr die Hand und versuchte zu lächeln.

„Nichts von Bedeutung — nur — nur Ihr — Hauslehrer“ —

„Was ist mit ihm?!“ schrie sie auf und umklammerte in jäher Angst seine Hände.

„Er wird sogleich hier eintreffen, gnädigste Gräfin — aber ich bitte Sie, wozu diese Sorge? — Es ist ja nichts — nur ein kleiner Unfall“ —

„Ist — er — tot?“ schrie sie auf.

Er drückte ihre Hände fest.

„Nein — nein — bewahre. Es ist nicht der Rede wert — ein wenig nur verwundet — wird bald wieder gut sein — nur, daß Sie nicht erschrecken, wenn man ihn bringt“ —

„Man bringt ihn? — Mein Gott — mein Gott“ —

(Fortsetzung folgt)

trägt die Aufschrift: „Pressebureau des Ministerium des Innern". Damini wie auch die anderen Untersuchungsgefangenen langten immer noch.

Politische Rundschau.

Keine generelle Ruhr-Amnestie.

In einer offiziösen Auslassung der Agentur Havas wird gemeldet, daß, um die Wiederherstellung der normalen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu erleichtern, Kriegsminister Nollet beauftragt worden sei, sofort Amnestiemaßnahmen für die im besetzten Gebiet verurteilten deutschen Staatsbürger in Bearbeitung zu nehmen. Die Amnestie solle nicht generell, sondern je nach Art des Vergehens erfolgen. Dieser wichtigen Frage habe wahrscheinlich die Unterredung gegolten, die Ministerpräsident Herriot bereits in seinem Kabinett mit Kriegsminister Nollet und dem Oberbefehlshaber der Besatzungstruppen gehabt habe.

Wie Havas aus Koblenz meldet, hat das französische Oberkommissariat in Koblenz der Rheinlandkommission die Zurückziehung von 7000 Ausweisungsbefehlen vorgeschlagen. Die Rheinlandkommission habe in allen Fällen diese Vorschläge angenommen. Bis zum 1. Mai sei in 5000 und seitdem in weiteren 2000 Fällen die Rückkehr ins besetzte Gebiet gestattet worden.

Kasernenbrand in Düsseldorf.

Düsseldorf, 18. Juni.

In der von den Franzosen schon seit langem belegten früheren Kavalleriekaserne an der Roßstraße brach gestern im obersten Stockwerk Feuer aus. Bei der Bekämpfung des Brandes fand man unter anderem eine große Menge versteckter Waffen im obersten Stockwerk vor, die der Abgabe oder der Beschlagnahme entzogen worden sind. Von der französischen Besatzungsbehörde ist eine strenge Untersuchung angeordnet worden. Es berührt eigentümlich, daß die Franzosen, nachdem sie bereits seit zwei Jahren in der Kaserne wohnen, die Waffen erst jetzt entdeckt haben.

Verlängerung des Mieumvertrages mit der Metallindustrie.

Essen, 18. Juni.

Der Mieumvertrag des Zweckverbandes der Metallindustrie im rheinisch-westfälischen Bezirk, Sitz Düsseldorf, der am 15. dieses Monats abgelaufen war, ist mit den gleichen Bedingungen bis zum 15. Juli verlängert worden. Wenn bis zu diesem Zeitpunkt keine Abmachungen zwischen den beiderseitigen Regierungen erfolgen, so soll eine Verlängerung um weitere vier Wochen eintreten.

Das Ende der Ausreiseverordnung. Amtlich verlautet: Die Verordnung des Reichspräsidenten über Ausreisegebühren vom 3. April 1924 (Reichsgesetzbl. 1 S. 397) tritt mit Wirkung vom 18. Juni 1924 außer Kraft.

Die nächste Plenarsitzung des Reichstages. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, rechnet man nicht damit, daß die nächste Plenarsitzung des Reichstages, die auf den 24. d. M. angesetzt war, verschoben wird. Man spricht von einer Sitzungsdauer von vier bis fünf Tagen.

Eisenbahnerdienstzeit und Eisenbahnunfälle. Die Meldung einer Korrespondenz, wonach aus Anlaß der sich häufenden Eisenbahnunfälle am Sonnabend eine Besprechung im Reichsverkehrsministerium über eine anderweitige Regelung der Dienstzeit stattfinden solle, wird von zuständiger Stelle in Abrede gestellt. Diese Besprechung ist bereits auf Grund der Vereinbarung mit dem Kanzler angesetzt worden und steht in keinem Zusammenhang mit den Eisenbahnunfällen. Es handelt sich vielmehr um die in der ganzen Woche andauernden Unterredungen über die verschiedenartigen Wünsche der Eisenbahner, wobei für Sonnabend ohnedies eine Besprechung über die Dienstzeit in Aussicht genommen war.

Der König und die Königin von Dänemark werden am kommenden Sonntag zu einem Besuche des englischen Königspaares in London eintreffen und im Buckinghampalast Wohnung nehmen. Anläßlich des Besuches sind ähnliche Veranstaltungen geplant, wie die, die gelegentlich des Besuches des italienischen und des rumänischen Königspaares stattfanden.

Niederlage der südafrikanischen Regierung. Nach Berichten aus Kapstadt resultierten die Wahlen in Südafrika mit einer Niederlage der Regierung. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen gewann die Südafrikanerpartei 22 Sitze, die Arbeiterpartei 19 und die Nationalisten 18 Sitze. Der Ministerpräsident Smuts verlor seinen Sitz Prätoria-West an den Arbeiter Hay. Auch Sir Ade Beiley unterlag in dem Wahlkampf. Man erwartet, daß die südafrikanischen Nationalisten mit der Arbeiterpartei einen Pakt abschließen werden, um die neue Regierung zu bilden, und daß wahrscheinlich General Hertzog oder Oberst Creßwell Ministerpräsident werden wird.

Japanischer Boykottbeschluß gegen amerikanische Waren. Aus Tokio wird gemeldet: In einer Massenversammlung, die in Yokohama stattfand, ist eine Resolution gefaßt worden, alle amerikanischen Waren zu boykottieren.

Schiffszusammenstoß in den Lofoten.

Die Routendampfer im Nebel zusammengefahren. — 20 Passagiere ertrunken.

Dienstag nacht stießen im Westfjord in den Lofoten die beiden norwegischen Dampfer „Haakon Jarl" und „Kong Harald" in dichtem Nebel zusammen. „Haakon Jarl" ging unter. 18 bis 20 Personen, hauptsächlich Frauen und Kinder, ertranken. „Kong Harald" wurde verhältnismäßig wenig beschädigt. Das Schiffsunglück wird von der norwegischen Presse als das größte bezeichnet, das die norwegische Routenfahrt je betroffen hat. Die meisten Passagiere des „Haakon Jarl" waren zu Bett, als der Zusamemnstoß erfolgte. Im Laufe von 5 bis 10 Minuten strömte das Wasser durch das Leck des „Haakon Jarl" ein und brachte das Schiff zum Sinken. Nur ein Teil der Passagiere, denen es gelang, auf Deck zu kommen, konnte in den von den beiden Schiffen eiligst ausgesetzten Rettungsbooten gerettet werden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Allerlei Mangel.

Und ward auch Geist und Willenskraft dem Menschenkind gegeben,
es ist doch vieles mangelhaft in unserm Erdenleben,
ein Sorgen-Dasein ist es nur und aller Fortschritt der Kultur
kann uns nur wenig nützen und nicht vor Mangel schützen.

Es hat das beste Menschenkind das Glück nicht an der Angel,
was es auch schafft und sinnt, es leidet dennoch Mangel,
an Mangel ist jetzt Ueberfluß, drum mangelt es an Ueberschuß,
das heißt, man hat nichts „über", die Aussicht wird stets trüber.

Wenn sich die Menschen nicht verstehn, dann mangelts an Verständnis,
und wenn sie falsche Wege geh'n, fehlt Einsicht und Erkenntnis.
Was bringt Zerrüttung uns und Streit? Der Mangel ist's an Einigkeit,
er ist in deutschen Landen zurzeit sehr stark vorhanden.

Noch mangelts leider weit und breit an rechter Nächstenliebe,
an edler Opferfreudigkeit, für die manch Feld verbliebe,
es mangelt an Verträglichkeit, doch mangelts nicht an Haß und Neid,
drum gibts im Reichstagshause, sogar ein Sturmgebrause.

Und ist die Atmosphäre schwül, dann gibt es böse Szenen,
man johlt und pfeift im Kampfgewühl, wild heulen die Sirenen,
man schlägt den Takt von Wut gepackt, weil Mangel herrscht an richt'gem
Ist das parlamentarisch? Das ist schon mehr barbarisch. [Takt.

Was heute gleichfalls nicht gefällt, woran sich viele stoßen:
Es mangelt sehr an kleinem Geld, es mangelt auch am „großen",
die meisten Leute durch die Bank, steh'n heut' vor leerem Kassaschrank,
sie müssen Mangel leiden und leben sehr bescheiden.

Es gibt viel Sorge, Last und Müh'n in diesen Frühlingstagen,
wenn draußen auch die Rosen blüh'n, so muß man leider sagen:
Es sieht durchaus nicht rosig aus, der Mangel herrscht in manchem Haus
und dennoch soll uns weiter die Hoffnung führ'n. — —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

-s. **Laasphe**, 19. Juni. Wittgensteins volkstümlichstes Fest, das Tierschaufest auf dem Stünzel, nahm am vergangenen Mittwoch unter Beteiligung aus allen Teilen des Kreises sowie selbst aus dem Siegerland und anderen Nachbarkreisen bei herrlichem Sommerwetter den gewohnten Verlauf. Die ersten Sonnenstrahlen sahen im prächtigen Buchenhochwald auf luftigen Höhen bei dem Dorf Stünzel ein lebhaftes Treiben. Auf den auf den Festplatz einmündenden Waldwegen wurde das erste Vieh herangetrieben; mit Ausstellungsgegenständen etc. schwer beladene Wagen rasselten heran, während auf dem Platze selbst an Verkaufsständen gearbeitet und Pferche für das Ausstellungs- und Handelsvieh gezimmert wurden. Zu Anfang des Festes veranstalteten Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins unter klingendem Spiel einen Umzug um den Festplatz. In der Eröffnungsrede wies der Herr Landrat darauf hin, daß die Landwirtschaft im vergangenen Jahre schwere Zeiten durchgemacht hat, indem Seuchen unter dem Rindviehbestand manches Opfer gefordert haben. Ferner brachten der verlorene Krieg und seine Folgeerscheinungen der Landwirtschaft als einem Teile des gesamten deutschen Volkes Steuerlasten in kaum tragbarer Höhe. Um so mehr muß der Landwirt bestrebt sein, nur Qualitätsware zu liefern und z. B. beim Rindvieh durch Zuchtwahl nur gutes Vieh aufziehen, damit die Rotviehzucht Wittgensteins das Rückgrat der gesamten Rotviehzucht Deutschlands ist und bleibt. Zur Hebung derselben hat sich erfreulicherweise der Kreisausschuß bereit gefunden, Mittel zur Verfügung zu stellen für die Fälle von seuchenhaftem Verkalben bei Kühen. — Dem ältesten Mitglied des landwirtschaftlichen Vereins, Herrn Wied aus Berleburg, hat die Landwirtschaftskammer eine Medaille verliehen, die der Herr Landrat mit dem Wunsche überreichte, daß der Pflichttreue des Greisen nachgeeifert werden möge und ihm selbst noch ein langer und schöner Lebensabend beschieden sei. Die Eröffnungsrede klang in einem Hoch auf das deutsche Vaterland und in dem Gesang des Deutschlandliedes aus. Im Laufe des Vormittags strömten immer mehr Festteilnehmer herbei, sodaß der Besuch als außerordentlich stark bezeichnet werden muß. Das trat so recht in Erscheinung, als die Prämiierung begann, bei der die Ordner und Aufsichtsbeamten Mühe hatten, für die vorzuführenden Tiere eine Gasse durch die Menge zu bahnen. Für jeden Landwirt war es eine Lust, ausgezeichnetes Vieh, dem man die Reinheit der Rasse sowie die gute Pflege ansah, zu beobachten. Derselbe Andrang des Publikums zeigte sich auch am Verlosungszelt, als nach Beendigung der Verlosung die ersten Gewinnlisten herausgegeben wurden, glaubte doch jeder Besitzer eines Loses der glückliche Gewinner eines der drei zur Verlosung kommenden Rinder zu sein. — — Für Volks- und Kinderbelustigung war in ausreichendem Maße gesorgt, und daher hat auch jener Beobachter von Kindern recht, der da behauptete; daß die Augen der Wittgensteiner Kinder schon beim bloßem Klang des Wortes „Stünzel" hell aufleuchten. Im übrigen ist das schöne Volksfest ohne jeden Mißton zu Ende gegangen.

—* Sommers Anfang. Mit dem 21. Juni nimmt der Sommer kalendermäßig seinen Anfang. Von der zu Beginn des Frühjahres zu befürchtenden langsamen Entwickelung, die uns jegliche Hoffnung auf wirkliche Sommerschönheit ziemlich zweifelhaft erscheinen ließ, sind die tatsächlichen Fortschritte der Natur draußen inzwischen erheblich abgerückt. Wenig oder nichts erinnert heute beim Anblick der vollentwickelten Fluren daran, daß noch vor kaum 8 Wochen die ganze Natur in fast unberührtem Winterschlafe lag. Nichts hat unsere Hoffnungen enttäuscht und zuschanden werden lassen. Das Korn draußen auf den Feldern wogt genau so schwer und die Gärten duften genau so süß wie in anderen Jahren um die gleiche Zeit. Auch Gewitter und Hitzewellen sind uns nicht erspart geblieben. Mit einem Wort: es ist echter, rechter Sommer geworden. — Als Jahreszeit der beginnenden Reife trägt der Sommer Jahr für Jahr in das deutsche Landschaftsbild die Note allerüppigster, keiner weiteren Entfaltung mehr zugänglichen Entwickelung hinein. Und auch die eigentliche Reife selbst, die man allgemein als besonderes Amt des Herbstes anzusprechen gewohnt ist, fällt zu einem erheblichen Prozentsatze bereits in die Sommermonate. Fast alles Beerenobst, ein gutes Teil des Baumobstes und die meisten Gartengemüse haben ihre Erntezeit bereits im Sommer, nicht zu vergessen das Korn, unser Hauptnahrungmittel. Die Arbeit des Landmanns in dieser Zeit ist deshalb die schwerste des ganzen Jahres, und es heißt für ihn im Sommer jede helle Tagesstunde von drei früh bis 10 Uhr abends auszunützen, um sich allem widmen zu können, was in dieser Zeit seiner sorgenden und pflegenden Hand wartet.

—* Die wundervolle Zeit der langen, linden Sommerabende ist angebrochen. Auch nach anstrengender täglicher Beschäftigung findet man in diesen Tagen noch hinreichende Gelegenheit, sich an der Schönheit warmer, blüten- und duftreicher Juniabende zu erquicken und neue Kräfte für die Arbeit des nächsten Tages zu sammeln. Laue Luft fächelt die Blätter der Bäume und die spät einbrechende Dunkelheit vertieft sich fast nie bis zur völligen Finsternis, sondern gleicht meistens nur einer schattenhaften Dämmerung, die besonders zauberisch auf das Gemüt wirkt. Nichts schöneres als an solchem Abend durch die Umgebung des Städtchens zu schlendern, wo alles in üppigstem Wachstum befindlich ist und die Pflanzen nach dem Verschwinden der Sonne die linde Abendluft förmlich einzuatmen scheinen. Auch in uns selbst löst sich in solcher Umgebung die hastige nervöse Spannung, in der uns unser Beruf tagsüber gefangen hält, und macht dem behaglichen Empfinden eines völligen Aufgehens in der Natur und ihrer Schönheit Platz. Der Schlaf nach einem solchem Spaziergange ist tatsächlich gesund und erquickend und läßt uns am nächsten Morgen wie neugeboren und zu jeder Arbeitsanspannung frisch befähigt erwachen.

—* Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Die in letzter Zeit sich mehrenden Unfälle im Radfahrverkehr geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß durch Erlaß vom 29. Nov. 1921 der Beleuchtungszwang für Fahrräder wieder eingeführt worden ist. Wir ersuchen, zu veranlassen, daß dieser Anordnung überall entsprochen wird. Weiter weisen wir darauf hin, daß häufig der Straßenverkehr auch dadurch gefährdet wird, daß mit Fahrrädern nicht rechts, sowie übermäßig schnell gefahren wird. Wir ersuchen zu veranlassen, daß auch hiergegen eingeschritten wird. Die Polizei- und Landjägereibeamten haben erneut Anweisung zu strenger Ueberwachung der einschlägigen Vorschriften erhalten.

* **Laasphe**, 20. Juni. Aus Schulkreisen wird uns mitgeteilt, daß die Schulen keinerlei Verschulden daran treffe, daß am Stünzeltage nicht allgemein schulfrei ist. Ein Verschulden, soweit man von einem solchen reden kann, träfe höchstens den landw. Kreisverein, daß er nicht schon längst bei der zuständigen Schulbehörde Schulfreiheit für den Wittgensteiner National-Feiertag beantragt habe.

* Stachelbeerblattwespenraupe. Ein unfehlbar wirkendes Mittel gegen die Stachelblattwespenraupe ist Holzasche; sie muß von Buchenholz sein. Ueber die Blätter gestreut, verschwinden die Raupen innerhalb 2—3 Stunden vollständig. Das Mittel ist probat, einfach und wirkt sicher. Auf alle Fälle ist es besser, wie alle anderen. Man mache das Experiment und man wird staunen.

Kreistagssitzung vom 20. Mai 1924. (Fortsetzung.)

10.) Neuwahl der Schiedsmänner für die Bezirke Schüllar und Arfeld. Durch Zuruf werden einstimmig gewählt: Für den Bezirk Schüllar: Landwirt Heinrich Fischer in Schüllar. Für den Bezirk Arfeld: Hermann Langenbach in Arfeld.

11.) Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen. Durch Zuruf werden einstimmig gewählt:

a) Amtsgericht Berleburg: Fabrikant Fritz Ambrosius in Berleburg, Kaufmann August Bald in Berleburg, Bankdirektor Karl Bald in Erndtebrück, Lehrer Cassing in Wunderthausen, Landwirt und Gemeindevorsteher Heinrich Stark in Wingeshausen, Heinrich Dellori in Berghausen.

b) Amtsgericht Laasphe: Direktor Lack in Friedrichshütte, Apother Cobet in Laasphe, Schuhmacherm. Eberh. Rühl in Laasphe, Hauptlehrer Frank in Banfe, Gemeinderentmeister Müller in Feudingen, Wilhelm Göbel in Oberndorf, Otto Schäfer in Niederlaasphe.

12.) Umgemeindung der Parzelle Flur V Nr. 697/172 groß 14,68 a aus dem Fürstl. Gutsbezirk Sayn-Wittgenstein-Berleburg in den Stadtbezirk Berleburg. Der Umgemeindung wird einstimmig zugestimmt. (Schluß folgt.)

Versorgungssprechtag.

—* Im Monat Juni 1924 finden folgende Versorgungssprechtage statt: Montag den 23. Juni 1924, 8 Uhr bis 2 Uhr nachm. in Hagen i. W., Elberfelderstr., Kaisersaal. Dienstag den 24. Juni 1924, 8 Uhr bis 2 Uhr nachm. in Siegen i. W., Bürgergesellschaft, Coblenzerstr. Zweck der Versorgungssprechtage ist die ständige Fühlungnahme des Versorgungsamtes mit den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Am Sprechtage werden den Vorsprechenden Auskunft in allen Versorgungsangelegenheiten erteilt. Ferner werden Anträge in Versorgungssachen aufgenommen. Der letzte Rentenbescheid oder sonstige Papiere (Militärpaß usw.) sind unbedingt mitzubringen. Orthopädische Angelegenheiten werden an den Sprechtagen des Versorgungsamtes nicht bearbeitet. Um möglichst weitgehende Bekanntgabe wird gebeten, damit der Zweck der Sprechtage erfüllt wird.

Vermischtes.

Siegen, 18. Juni. Der Deutsche Tag in Siegen, das im Festschmuck geradezu glänzte, hat das gebracht, was man von ihm erwartete: Die Stärkung des nationalen Gedankens. Außer der einheimischen Bevölkerung beteiligte sich an der Feier eine sehr große Zahl auswärtiger Verbände und Vereine. Nach der feierlichen Begrüßung der Gäste am Bahnhof fand am Samstag nachmittag die Einweihung eines neuen Schachtes auf der Grube Eiserne Haardt in Weidenau statt, der den Namen Ludendorff-Schacht erhielt u. von General Ludendorff durch eine Ansprache seiner Bestimmung übergeben wurde. Der Sonntag wurde durch einen Festgottesdienst eingeleitet. Darauf wurden Kränze am Kriegerdenkmal niedergelegt. Die gesamte Tagung in allen ihren Einzelteilen verlief in Ruhe und Ordnung.

Schreckliches Straßenbahnunglück in Iserlohn.

21 Tote, 40 Schwerverletzte.

Aus Iserlohn wird gemeldet: Am Dienstag abend gegen ½8 Uhr versagte die Bremse eines Straßenbahnwagens auf der abschüssigen Düsingstraße in der Obergrüne und rannte gegen die Mauer der Schlieperschen Kettenfabrik. Der Wagen wurde zertrümmert. Bisher wurden 21 Tote geborgen und 40 Schwer- und Leichtverletzte festgestellt.

*

Ueber das entsetzliche Unglück erhalten wir folgenden Bericht: Als gestern Abend die Stadt unter dem wolkenlosen Frühlingshimmel den Werktag ausklingen ließ, lief eine grauenhafte Kunde von Mund zu Mund. Schon die kurzen Angaben genügten, um den Umfang einer Katastrophe erkennen zu lassen, wie sie seit Jahrzehnten im Deutschen Reich nicht zu verzeichnen gewesen ist, wenigstens nicht in dem Rahmen eines Straßenbahnunglücks. Schupoautos und Sanitätswagen rasten nach der Unglücksstätte zu, während schon Privatautos und Straßenbahnwagen die ersten Opfer der Katastrophe nach den Iserlohner Krankenhäusern brachten. Still und grauenhaft verstümmelt lagen die jäh aus dem Leben Gerissenen in den Fahrzeugen; blutdurchtränkte Verbände, zerfetzte Gliedmaßen ließen den Herzschlag stocken. Den verhängnisvollen Platz in der Düsingstraße bei der Kettenfabrik Schlieper & Sohn hatte die Schupo abgesperrt. Inzwischen arbeiteten die Feuerwehren von Obergrüne und Untergrüne und die Sanitätskolonnen von Iserlohn und Letmathe fieberhaft an der Bergung der Opfer.

An der Unglücksstätte

selbst war es auch erst möglich, ein wahres Bild von dem Umfang der grauenhaften Katastrophe zu erhalten und den

eigentlichen Hergang zu erfahren. — Um 7,15 Uhr abends fuhr, wie üblich, der Straßenbahnwagen der westfälischen Kleinbahn von Iserlohn in der Richtung Hohenlimburg ab. Um den um diese Zeit besonders starken Verkehr bewältigen zu können, läßt die Kleinbahn während dieser Stunde ihre geräumigen Wagen auf der Strecke fahren. So war denn auch der schwere Vierachsenwagen, dessen Fahrt ein so tragisches Ende finden sollte, überfüllt. In der Hauptsache war der Wagen

mit Frauen und Mädchen besetzt.

Schon in der Augustastraße, wo die abschüssige Hagener Landstraße für Fahrzeuge besonders gefährlich zu werden beginnt, setzte das Verhängnis ein: die Bremsvorrichtung versagte. Rettung wäre noch möglich gewesen, wenn die elektrische Bremse hätte eingesetzt werden können. Aber das war auch nicht möglich, weil die am Leitungsdraht entlanglaufende, den Wagen mit elektrischer Kraft speisende Rolle aus der Leitung gesprungen war. Mit immer mehr zunehmender Geschwindigkeit raste der Wagen nun die abfallende Hagener Landstraße hinab. Es müssen

furchtbare Augenblicke

für die Insassen des Wagens, die die kommende Katastrophe zu ahnen begannen, gewesen sein. Und keiner vermochte sie abzuwenden. Das besonders starke Gefälle bei dem Uebergang der Hagener Landstraße in die Düsingstraße ließ den Wagen nun mit einer ungeheuren Geschwindigkeit dahinrasen. Im Tal der Grüne, an der scharfen Ecke bei der Kettenfabrik wurde der Wagen aus den Schienen gedrückt und raste der den Vorgarten der Kettenfabrik nach der Straße abschließenden Steinmauer entgegen. Diese zertrümmernd, prallte der Wagen mit der Stirnseite gegen eine alte Buche, zertrümmerte diesen Baum und zersplitterte dann ineinanderberstend in furchtbarer Weise.

Der schwere Zusammenbruch des Buchenstammes mit den Aesten und ein sich umlegender, wie eine Spirale verbogener eiserner Leitungsmast drückten den in der Mitte auseinandergeborstenen Wagen bis auf kaum 1 Meter hoch zusammen. Holz, Eisen und Glas bildeten einen unförmlichen Haufen, wie um die Stätte des Grauens zu verhüllen. Der etwa 1 Meter abfallende Vorgarten zur Kettenfabrik war mit zersplittertem Glas und blutigen Gegenständen der Verunglückten übersät und mitten darin lagen viele Fahrgäste mit entsetzlichen Verstümmelungen.

Der Führer des Wagens wurde einige Meter weit in den Garten geschleudert und war sofort tot. Von den annähernd 50 Verunglückten sind 30 außerordentlich schwer verletzt. Besonders tragisch ist das Schicksal einer Mutter, die gemeinsam mit ihrer Tochter den Tod fand. Der Vorderperron, auf dem zum größten Teil nur Männer standen, schlug sich vollständig ineinander, so daß die bedauernswerten Opfer gräßlich zerquetscht und verstümmelt wurden. Hier kam

niemand mit dem Leben davon.

Aber auch im Innern des Wagens war das Unglück furchtbar. Niemand blieb ohne Verletzung. Wie es heißt, wurde eine Frau, die sich auf der Mauer ausgeruht hatte, gleichfalls getötet. Die Unglücksstätte bot einen jammervollen Anblick. Die Luft war erfüllt von dem Stöhnen und Schreien der Verwundeten. Mittwoch vormittag hat die Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle die

Untersuchung über die Schuldfrage

vorgenommen. Es ist aber doch wohl richtig, daß die Schuld in dem Versagen der Bremse liegt. Kritik wird daran geübt, daß die Straßenbahn statt des sonst überall eingeführten modernen Bügelsystems noch das alte Rollensystem hat. Da die Rolle aus dem Leitungsdraht sprang, war die Möglichkeit zur Verhütung des Unglücks erschöpft. In der Stadt herrscht natürlich große Niedergeschlagenheit über die furchtbare Katastrophe.

Furchtbares Unglück in München.

München, 19. Juni. Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern nachmittag auf der Isar bei Oberföhring, wo die Arbeiten für des Großkraftwerk Mittel-Isar im Gange sind. Ein Uebersahrtboot mit einer großen Anzahl Arbeiter kenterte und versank mitten in dem zur Zeit ziemlich hochgehenden und reißenden Fluß. Elf Arbeiter ertranken und ihre Leichen konnten bis zur Stunde nicht geborgen werden. Mehrere andere Insassen des Fährboots konnten gerettet werden.

Salzsäure statt Schnaps. In Mühlberg bei Erfurt tranken fünf Mitglieder eines Turnvereins bei einem Turnfest Danziger Goldwasser und erlitten schwere Verbrennungen des Mundes und der Speiseröhre, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Es stellte sich heraus, daß das Danziger Goldwasser mit Salzsäure verwechselt war.

Schießabteilung
des Schützenvereins Laasphe.

Sonntag morgen von 7 Uhr ab: **Schießen.**

Herm. Göppe, Laasphe
Maßgeschäft für Herren- und Damenbekleidung

empfiehlt sein reichhaltiges und gut sortiertes Lager in ausgewählt feinsten **Stoffen** für die **Maßschneiderei.**

Moderne Farben — Erstklassige Qualitäten

Sämtliche Futterstoffe und Zutaten in Baumwolle, Wolle und Seide.

Gewinn-Liste

über die Verlosung des landw. Kreisvereins Wittgenstein am 18. Juni 1924.

28 Heurechen 34 Kälberkette — 112 Beil 30 Axtstiel 43 Hackenstiel 65 Axt 70 verz. Wanne — 202 Fleischhackmaschine 24 Eimer 33 Wiesenspaten 39 Heugabel 40 Gießkanne 48 verz. Jauchefaß 70 Handbeil 81 Eimer 84 Rucksack. 309 Gießkanne 30 Kartätsche 49 Ackerleine 72 Heurechen. 407 Eimer 17 Beil 41 Barometer — 532 Weckuhr 35 Düngergabel 41 Sense 69 Milchsieb 71 Teigschüssel 94 Stechschippe 96 Heuseil — 618 Gießkanne 21 Bienenkasten 28 Hacke 37 Kuhjoch 64 Waschbrett 98 Samenstreuer — 701 Gießkanne 43 Karst 61 Spaten 78 Schaufelstiel — 802 Gartenrechen 24 Schnürgamaschen 31 Maulkörbe 35 Axt 40 ein P. Gamaschen 49 Sense 71 Gießkanne — 911 Eimer 27 Kuhjoch 68 Ackerleine 98 Axt.

1019 Heuzange 41 Gartenhäckchen 43 Peitsche 57 Axt 87 Stoßkarre — 144 Zentrifuge 52 Karst 93 Hacke. 202 kl. Wäscheleine 9 Kartätsche 26 Eimer 61 Schrotsäge 71 Karst 80 Karst 91 Hacke — 314 Heurechen 24 Kaffemühle 26 Weckuhr 72 Hacke 96 Keilhacke — 483 Koppelriemen. 513 Stoßkarre 37 Kehrschaufel 44 Handbeil 50 Eimer 78 Axt 99 Kaffemühle — 610 Hacke 16 ein Paar Zugstricke 45 Heurechen 59 Heuzange 73 Karst 74 Axt — 701 Hacke 13 Wiesenbeil 26 Karst (3 Zinken) 29 Gartenrechen 33 Stoßbuttersaß 52 Barometer — 817 Maulkörbe 24 Peitsche 90 Karst. 976 Kuhjoch 85 Gartenrechen 86 ein Paar Schwengel m. K.

2025 Wiesenbeil 26 Weckuhr 35 Hacke m. Stiel 74 Axt. 124 Axt 53 verz. Wanne 58 Axt 70 Wäscheleine 90 Wiesenbeil. 201 Kälberkette 6 Karst 40 Spatenstiel 46 Peitsche 66 Axt 98 Düngergabel — 313 Spaten 23 Axt 32 Kälberkette 51 Düngergabel 87 Striegel — 420 Hacke 60 Spaten 67 Karst 68 ein Pr Rückriemen 69 Rucksack 74 Wiesenbeil 87 Eimer 90 Düngergabel 95 Jauchepumpe — 509 Kartätsche 21 emaill. Eimer 34 Düngegabel 37 Sense 40 Kuhdecke 50 Wäscheleine 74 Hacke — 615 Stoßkarre 42 Kuhdecke 86 Heugabel 96 Peitsche 97 Gartenhäckchen — 716 Heugabel 34 Stechschippe 53 Milchsieb — 903 Kuhkette 17 Axt 20 Hacke 44 Waschmaschine 64 Gartenrechen 73 Hacke 78 Schiebkare.

3050 Strick 55 Sense 94 Kartätsche — 102 Ackerleine 48 Gießkanne 54 Strick 62 Karst — 272 Schnitzmesser 94 Karst 98 Gartenhäckchen — 310 Kuhdecke 14 Spinnrad 26 Eimer 34 Milchsieb 41 Axt 96 Gartenhäckchen — 418 Kartätsche 22 Hacke o. Stiel 82 Peitsche. — 503 Stoßkarre 39 Stoßkarre 95 Düngergabel. — 606 Egge 12 em. Eimer 22 Handbeil 46 verz. Wanne 99 Wiesenbeil. — 701 Peitsche 30 Jätehäckchen 37 Jauchepumpe 94 Hacke. — 822 Hacke 27 Karst 44 Heurechen 58 Axt. — 909 Heugabel 16 Karst 24 Axt 31 Absetzbürste 42 Peitsche 76 Kartätsche 89 Axt 92 Rucksack.

4016 Wiesenbeil 43 Keilhacke 53 Zugstricke 90 Hacke. 122 Hacke 78 Gartenrechen 81 Weckuhr 82 Hackenstiel. 201 Samenstreuer 03 Karst 46 Wiesenspaten 54 ein Pr. Rückriemen 88 Flitchen 89 Heuablader 95 Gartenhäckchen. 326 Karst 36 Hacke 37 Schnitzmesser 38 Düngegabel 45 Ackerleine 51 Axt 52 Hacke. — 400 Wiesenbeil 13 Schnitzmesser 33 verz. Wanne. — 516 Barometer m. Thermometer 24 em. Teigschüssel 33 Zentrifuge 37 Kuhjoch 71 Heurechen 84 Flitchen 97 Gießkanne. — 617 Heugabel 45 Heurechen 80 Schnürgamaschen — 748 Flitchen 87 Gartenrechen 98 Kälberkette. 814 Axt 32 Kaffeemühle 85 Heugabel.

5009 Sense 75 Heurechen 93 Kälberkette. — 100 Hainpflug 08 Eimer 19 Kuhdecke 43 Schnitzmesser 92 Axt 95 Axt. 210 Barometer m. Thermometer 16 Strick 19 Strick 86 Axt 93 Axt. — 369 Axt 84 Kaffeemühle. — 442 Gartenhäckchen 61 Jauchepumpe 72 Rucksack. — 520 Hacke 31 Kehrschaufel 32 Stechschippe 38 Hacke 41 Schnürgamaschen 57 Axt 95 Hacke 99 Düngegabel. — 605 em. Eimer 14 Küchenuhr 34 Axt 37 Kuhjoch 52 Spaten 67 Handbeil 79 Gießkanne 96 Karst. 701 Waschbrett 59 Eimer 65 Kälberkette 75 Rind. 877 em. Teigschüssel 75 Heugabel 92 drei Z. Karst. — 911 Dezimalwage 16 Karst 24 Peitsche.

6039 Karst 86 Karst. — 157 Hacke 74 Handbeil 76 Peitsche 84 dreiz. Karst. — 205 Stechschippe 21 Heurechen 39 Spinnrad 69 Wiesenspaten. — 306 Flitchen 30 Eimer 42 Kartätsche 50 Axt 53 Zugstricke 63 Heurechen 70 Haspel 93 Heuseil 94 Waschbrett. — 402 Hacke 10 Düngergabel 17 ein Paar Zugstricke 35 Fruchtreinigungsmaschine 66 Roßhaarbesen. — 510 Sense 15 Karst 60 Heurechen. — 605 Stoßbuttersaß 23 ein Paar eiserne Schwengel mit Kette 42 Sense 43 Wäscheleine groß 48 Eimer — 700 Kaffeemühle 24 Handbeil — 848 Gießkanne 61 Hackenstiel 95 Heugabel — 919 Heurechen 27 Keilhacke 32 Düngergabel 52 Wäscheleine groß 62 em. Eimer.

7044 Heurechen 55 Ackerleine 70 Gartenrechen 75 Milchsieb 99 Sackkarre — 121 Schaufel 34 Ziegenkette 78 Heurechen 89 Heurechen — 246 Axt 57 Axt — 542 Waschbrett 44 Axt 50 Axtstiel 54 Stoßkarre 82 Beil 88 Heugabel. — 614 Hacke 50 Axt 68 Axt 88 Axt. — 710 Schrotsäge 94 Wiesenspaten. — 846 Düngergabel 64 gr. Wäscheleine 68 Düngergabel 80 Sackkarre 90 Eimer. — 904 Kuhjoch 15 Ziegenkette 32 em. Eimer 41 Ziegenkette 45 dreiz. Karst 57 Sportgamaschen 66 Gießkanne 69 Schaufelstiel 78 Axt.

8002 Ziegenkette 13 Heugabel 24 Karst 30 Hacke 55 dreizink. Karst 87 Heurechen. — 100 Hacke 12 Axt 21 Karst 24 Heuzange 41 Heuseil 48 Axt 64 Teigschüssel 77 Holzschlocker 98 Wiesenbeil. — 217 Heurechen 18 Keilhacke 27 Sportgamaschen 40 Düngegabel 46 Düngergabel 65 Heurechen 90 Weckuhr. — 357 Karst 67 Eimer 80 Kaffeemühle 81 Wendepflug. — 438 Karst 48 Sense 69 Axt 99 Honigschleuder. — 508 Stechschippe 9 Stechschippe 29 Wiesenspaten 57 Heurechen 71 Sportgamaschen 76 Handbesen 92 Flitchen 628 Heurechen 45 Eimer 52 Gartenhäckchen 55 Milchsieb 73 Hacke — 701 Teigschüssel 3 Spatenstiel 44 Heugabel. — 824 Axt 56 Heurechen 76 Hacke o. St. 81 Heugabel 98 Striegel. — 906 ein P. Zugstricke 13 Zentrifuge 86 Stechschippe 97 Hacke.

9005 Gartenhäckchen 16 Gießkanne 23 Karst 24 Karst 43 Koppelriemen 47 Hacke 56 Axt 59 Heuseil 88 em. Eimer. 100 Handbesen 16 Zugstricke 61 em. Eimer 66 Beil. 226 Hacke 33 Barometer 69 Sense 73 Axt — 308 Hacke ohne Stiel 04 Heurechen 58 Düngergabel. — 412 eis. Schwengel ohne Kette. 15 Düngergabel 16 Flitchen 26 Hacke o. Stiel 43 Kuhjoch 56 Samenstreuer. — 538 Samenstreuer 49 Heurechen 61 em. Eimer 86 Jätehäckchen. — 602 Schaf m. Lamm 36 Ziegenkette 39 Waschbrett 43 Waschleine. — 718 Heurechen 88 Axt 90 Kuhkette. — 809 Spinnrad 18 Heckenschere 36 Kuhjoch 46 Flitchen 49 Wiesenspaten 55 Heurechen 89 Karst. — 904 Spinnrad 05 Wiesenbeil 11 Wiesenbeil 43 Wiesenbeil 49 Karst 92 Eimer.

10 001 Striegel 14 Schnitzmesser 42 Heugabel 62 Eimer 77 Peitsche 78 Heugabel 83 Milchsieb — 143 Peitsche 89 Zugstricke. 276 Handbeil 97 Karst — 326 Axt — 435 Heckenschere 80 kl. Wäscheleine — 537 ein P. eis. Schwengel 51 Ackerleine 84 Karst 90 Karst 91 gr. Wäscheleine — 604 Wiesenspaten 13 Gießkanne 29 Heugabel 42 Beil 60 Peitsche 70 Keilhacke — 723 Stoßkarre 43 Gießkanne 48 Heurechen 58 Heugabel 91 Axt. 808 Jauchepumpe 12 Absetzbürste 19 Ziegenkette 20 em. Eimer 31 Spaten 48 Schaufel — 954 Sense 59 Ziegenkette 64 Sackkarre 78 Hacke.

11 001 Gartenrechen 3 Heurechen 27 Eimer 32 eis. Schwengel 42 Hacke 53 Karst, dreiz. 73 Peitsche — 152 Gießkanne 53 Karst 59 Wäscheleine — 202 Spaten 20 Wiesenspaten 51 Waschbrett 58 Rucksack 64 Heurechen 86 Karst 93 Kaffeemühle 97 Wäscheleine. 339 Hacke 48 Stechschippe 83 Schiebkarre — 417 Ziegenkette 21 Spaten — 578 Kälberkette — 615 Düngergabel 67 Düngergabel 83 Heugabel 95 Sense — 704 Maulkörbe 8 hölz. Jauchefaß 47 kl. Wäscheleine 59 Kaffeemühle 73 Stoßkarre 85 Hacke. 804 Sense 21 Axt 35 Zentrifuge 59 Ackerleine 62 Axt 93 Roßhaarbesen — 903 Stoßbuttersaß 16 Düngergabel 58 gr. Wäscheleine.

12 050 Sense 73 Hackbrett 74 Kuhdecke — 212 Hacke 37 Heckenschere — 338 Karst 39 Axt 58 Peitsche — 425 Jauchepumpe 64 Heurechen — 521 Jauchepumpe 31 Beil 50 Heurechen 54 Beil 60 Rucksack 69 Karst 97 Wäscheleine. 617 Brotkasten 27 Gießkanne 73 Karst 82 Sense 90 Hacke. 702 dreiz. Karst 9 Fleischhackmaschine 17 Wiesenbeil 27 Flitchen 96 Axt 98 Weckuhr — 831 Eimer 33 Sense 67 Weckuhr. 911 Wiesenbeil 45 Heckenschere 81 Roßhaarbesen.

13 014 Wiesenspaten 23 gr. Wäscheleine 25 Gießkanne 36 Axt 54 Karst 47 Spinnrad — 120 Ziegenkette 42 P. Zugseile 48 Maulkörbe 57 Düngergabel 83 Hacke 89 Kleiderbürste. 229 Roßhaarbesen — 314 Stechschippe 24 Sportgamaschen 42 Hacke — 408 Axt 24 em. Teigschüssel 29 Flitchen 70 Heuseil 87 Weckuhr 529 Wäscheleine 99 Jauchepumpe — 637 Beil. 702 gr. Wäscheleine 17 Heuseil 40 Fleischhackmaschine 57 Karst. 803 Striegel 35 Gießkanne 45 Barometer 88 Weckuhr. 923 Fleischhackmaschine 32 Axt 34 Kuhkette 37 Kuhjoch 43 Gießkanne 69 Hacke.

14 009 Axt 47 Axt 69 Peitsche 74 Kälberkette 99 Heugabel. 172 Handbeil. — 219 Heurechen 22 Maulkörbe 77 Gießkanne. 320 Heugabel 23 Hacke m. Stiel 40 Axt 57 Stoßkarre 83 Düngergabel 90 Karst. — 419 Kälberkette 40 Heurechen 48 Axt 61 Flitchen 69 Gießkanne 83 Barometer. — 523 Axt 24 Axt 58 Düngergabel 65 Pflug 74 Beil 76 Ackerleine 77 Milchsieb 78 Samenstreuer 89 Schnürgamaschen. — 721 Ackerleine 65 Koppelriemen 67 Wäscheleine. — 844 em. Teigschüssel 47 Reibe 90 Flitchen. — 942 em. Teigschüssel 68 Heckenschere 98 Heugabel.

15 000 Kuhdecke 9 Kälberkette 15 Kuhdecke 19 Hacke 33 Eimer 40 Heurechen 68 Heurechen 70 Waschbrett. — 117 Eimer 51 Axt 58 Zugstricke 59 Schrotsäge. — 222 Karst 82 Schnitzmesser 87 Schaufel. — 316 Hacke 31 Sackkarre 53 Sackkarre. 401 Heuseil 50 Heugabel 58 Ackerleine 87 Stechschippe. 504 Heurechen 6 Axt 47 Sense 85 Axtstiel. — 617 Karst 29 Wiesenspaten 35 Haspel 63 Sense 97 Keilhacke. 737 Zugstricke 38 Milchsieb 47 Sense 67 Gießkanne 91 Spaten. 852 em. Eimer 70 Gartenrechen 76 Weckuhr. — 947 Wäscheleine 90 Gießkanne.

16 002 Zugstricke 32 Heugabel 38 Heurechen 46 Waschbrett 54 Schrotsäge 86 Peitsche. — 114 Kaffeemühle 169 Sense. 238 Schnürgamaschen. — 300 Stoßkarre 12 P. Schwengel 13 Spaten 28 verz. Wanne 60 Hacke 83 Peitsche. — 413 Schwengel m. Kette 19 Striegel 42 Hacke 43 Hacke 46 Karst 60 Kuhjoch 64 Rucksack 70 Rind 95 Flitchen 98 Handbeil. — 568 Handbeil. 618 Peitsche 23 Wiesenbeil 54 dreiz. Karst 64 Barometer 71 Egge 76 Sense 80 Kartätsche 86 Heuseil 98 Gartenhäckchen. 700 Fleischhackmaschine 7 verz. Wanne 9 Ackerleine 20 Karst 46 Maulkörbe 48 Milchsieb 53 Hacke 61 Kuhdecke 76 Axt 77 Hacke 83 Ackerleine 88 em. Teigschüssel 98 Axt. 853 Axt 63 Hacke 72 Heurechen 94 Brotkasten. — 910 Barometer 22 Rucksack 33 Kuhdecke 40 gr. Wäscheleine 68 Axt 83 Sackkarre.

17 006 Heugabel 9 Hacke 11 Sense 20 Gartenhäckchen 24 Kaffeemühle 35 Axt 36 eis. Egge 55 Kaffeemühle 61 Peitsche 66 Wiesenbeil 82 Kuhdecke 88 Wiesenbeil. — 119 Eimer 22 em. Eimer 25 Ackerleine 55 Jauchepumpe 73 Spaten. 212 Heurechen 18 verz. Jauchefaß 23 Spaten 48 Rind (trag.) 49 Gießkanne 55 Eimer 57 Eimer 65 Striegel 74 Jauchekarre 98 Sense 99 Gemüsehobel. — 303 Waschbrett 4 Stechschippe 32 Karst 38 Ziegenkette 80 Axt 82 Heurechen 86 Eimer 88 verz. Jauchefaß 99 Kuhjoch. — 417 Stoßkarre 36 Hacke 57 Heurechen 66 ein P. Rückenriemen 93 Heuseil. — 553 Hacke 83 Kuhkette 84 Stoßkarre. — 604 Wiesenbeil 6 Düngergabel 15 Schrotsäge 95 Heurechen. — 726 Rucksack 45 Milchsieb 65 em. Teigschüssel 97 Gießkanne. — 813 Heuseil 14 Zugstricke 18 Peitsche 31 Weckuhr 46 Stoßkarre 62 Wäscheleine 92 Barometer. — 909 em. Eimer 78 Axt 94 Heurechen.

18 012 Ackerleine 25 Wiesenbeil 43 Heuseil 45 Hacke 66 Wiesenspaten. — 138 Waschbrett 40 Heuseil 43 ein P. Zugstricke 67 Eimer 71 Heurechen. — 264 Hacke 69 Axt. — 335 Heurechen 72 Sportgamaschen. — 404 Axt 23 Schaf m. zwei Lämmern 26 Beil 30 Roßhaarbesen 97 Wanduhr. — 504 dreiz. Karst 7 Karst 15 Gartenrechen 46 Axt 63 Striegel 67 Rucksack 72 Hacke 90 Spaten. — 611 Ziegenkette 12 Wiesenbeil 52 Axt 58 Peitsche 76 Strick. — 725 Kaffeemühle 66 Keilhacke 74 Axt 84 Axt. 822 dreiz. Karst 24 Wiesenspaten. — 905 Peitsche 14 Düngergabel 30 Axt.

Die Gewinn-Gegenstände werden gegen Ablieferung des Loses in der **städtischen Freibank** zu **Laasphe nur an Wochentagen** und zwar in den ersten 14 Tagen der Ausgabe von 12—1 Uhr mittags, in den letzten 14 Tagen von 12½—1 Uhr mittags. Gewinne, die bis zum 16. Juli ds. Js. einschl. nicht abgeholt werden, verfallen dem landw. Kreisverein.

Banfe, den 18. Juni 1924.

Der Vorsitzende der Verlosungs-Kommission: Grund.

Burkbraun
die köstlichen Pralinen

Heute vormittag 10 Uhr entschlief sanft im Herrn nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein lieber, guter Mann, unser herzensguter Vater Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Schneider

im Alter von 62 Jahren.

Im Frieden laß mich heim einst gehen
und laß o Herr dein Heil mich sehen;
Den ew'gen Tod verdiene ich,
doch Jesus Christus starb für mich.

Um stilles Beileid bitten

Sophie Schneider geb. Blecher
nebst Kindern.

Erndtebrück, Neheim, Siegen, 18. Juni 1924.

Die Beerdigung findet Samstag den 21. Juni, nachm. 4 Uhr statt.

Am 18. ds. Mts. verschied in Erndtebrück nach kurzem Leiden

Herr

August Schneider.

Der Verstorbene war uns viele Jahre ein treuer Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Lohe, den 20. Juni 1924.

Verwaltung und Arbeiterschaft
der chemischen Fabrik Lohe
des Vereins für chemische Industrie A.-G.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Großvaters bringen wir hierdurch unseren innigsten Dank zum Ausdruck.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Schuppert.

Laasphe, den 19 Juni 1924.

Versteigerung.

In der Pflegschaftssache Reubig (unbekannten Aufenthalts) werden am **Montag den 23. Juni 1924, vormittags 8½ Uhr** beginnend **Möbel, Haushaltungsgegenstände usw.,** im Ladenlokal des Fräulein **Rhein** in **Laasphe,** Königstraße, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Laasphe, den 19. Juni 1924.

A. Steinmetz, Pfleger.



ist nur möglich durch Anwendung der „AMBI-Massiv-Bauweise" D.R.P., die gegenüber dem Ziegelsteinbau bekanntlich nahezu die Hälfte der Mauerwerkskosten erspart. Die Herstellung der AMBI-Bausteine erfolgt im einfachsten **Stampf**verfahren aus den fast überall vorhandenen Rohstoffen **Kies-Sand** und Schlacke. Die Aufmauerung der großformatigen AMBI-Winkelsteine geht leicht und schnell von statten. AMBI-Häuser sind trocken und wärmehaltend. Kurze Bauzeit, sofort beziehbar. Zufriedene Bewohner! Fordern Sie Druckschriften M der AMBI-Werke Abt II T 85 Berlin SW68 Kochstr. 18

Für die uns aus Anlaß unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlichst.

Karl Böcking und Frau
Minchen geb. Bald.

Setzen, Juni 1924.
(Kreis Siegen)

Fußball-Verein



Hesselbach 1920 e. V.

Sonntag, den 22. Juni 1924 findet unser diesjähriges

Sportfest

verbunden mit

Pokalspielen

statt. Vormittags 7 Uhr Anfang der Spiele. Nach Beendigung derselben **Festzug,** daran anschließend **Preisverteilung** und **Tanz.**

Während der Spiele **Konzert** auf dem Sportplatz. Die Musik wird ausgeführt von der Henkel'schen Kapelle, Weifenbach.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Wiesengenossenschaft „Ane".

Die Genossenschaft stellt einen

Wiesenwärter

an. Bewerber wollen sich bis **spätestens Montag, den 23. ds. Mts.** beim Vorsteher melden.

Montag abend 8½ Uhr

Generalversammlung

im Bauamt.

Tagesordnung.

1. Anstellung eines Wiesenwärters.
2. Anstellung eines Rendanten.
3. Verschiedenes.

Es ladet freundlichst ein

Laasphe, den 20. Juni 1924.

Der Genossenschaftsvorsteher: Weide.

Zentrifugen,

hochwertiger Fabrikate mit fünfjähriger Fabrikgarantie, zu außerordentlich günstigen Preisen.

Sensen

unübertroffene Qualitätsware empfiehlt preiswert

Ludw. Hartnack, Schlossermeister,
Laasphe, Wallstr. 7.

Verkauf zu Original-Listenpreisen



Verkauf zu Original-Listenpreisen

Vertreter:

Adolf Weber, Laasphe,

Königstraße ○○ ○○ Königstraße

Wenn im Haushalt Kaffee-Ersatz!

Nimm nur halb soviel wie von Malzkaffee!
Verwend' ihn wie Bohnenkaffee - ohne Zusatz.

DEUTSCHES REICHS-PATENT 337168

Bekanntmachung.

Wir erinnern nochmals an die Zahlung der staatl. Steuer vom Grundvermögen nebst Gemeindezuschlag und Hauszinssteuer für Monate April, Mai und Juni. Schonfrist zur Zahlung ohne Zuschlag bis einschl. Sonnabend.

Vom 23. ds. Mts. ab sind 5% Zuschlag für jeden angefangenen halben Monat — gerechnet vom 16. Juni ab — zu entrichten.

Laasphe, 19. Juni 1924.

Stadtkasse: Hahn.

Erdbeeren u. Kirschen

täglich frisch.

Heinrich Seibel,
Laasphe, Bahnhofstraße.
Fernruf 67.

Fahrräder,

erstklassige Markenräder, wie Opel, Stoewer.

Nähmaschinen.

Ludwig Hartnack,
Schlossermeister, Laasphe,
Wallstr. 7.

Habe abzugeben:

Kartoffeln, Kartoffelflocken, Kleie, Vollmehl, Cokoskuchen, Melasse.

Wwe. Chr. Duchardt
Laasphe.

Eine dreijährige, gut eingefahrene

Stute

(Fuchsscheck), flotter Läufer, und eine Ja. frischmelke

Fahrkuh

stehen zum Verkauf bei

L. Birkelbach, Landwirt,
Schameder

---

30 Ctr.

gutes Wiesenheu

sucht

Aug. Mittelmann,
Laasphe.

Eine fast neue, gebrauchte

Kücheneinrichtung

preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt die Erndtebr. Ztg.

Biertreber

billig abzugeben.

Brauerei Bosch,
Laasphe.

Nehme noch

1—2 Lehrmädchen

an. Empfehle mich aufs neue im Anfertigen von

Damen- u. Kinder-Garderoben.

Frau Ida Bätzel,
Damenschneidermeisterin,
Laasphe,
Telefon 59, Steinweg 15





Wie die Mutter
- so -
die Kinder

Alle wünschen die vorzüglichen Sterilisiergeräte der Firma **WECK** Öflingen zum

ein „weck"en

Daher das Wort!

WECK

Generalvertreter:
Aug. Mittelmann, Laasphe.

Gottesdienste in Laasphe.

1. S. n Trin., 22 Juni.

Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.
11,15 Uhr: Kindergottesdienst.
Sammlung für die kirchliche Jugendpflege.

Katholischer Gottesdienst in Laasphe
Sonntag vormittag 9 Uhr,
Religionsunterricht ½9 Uhr.